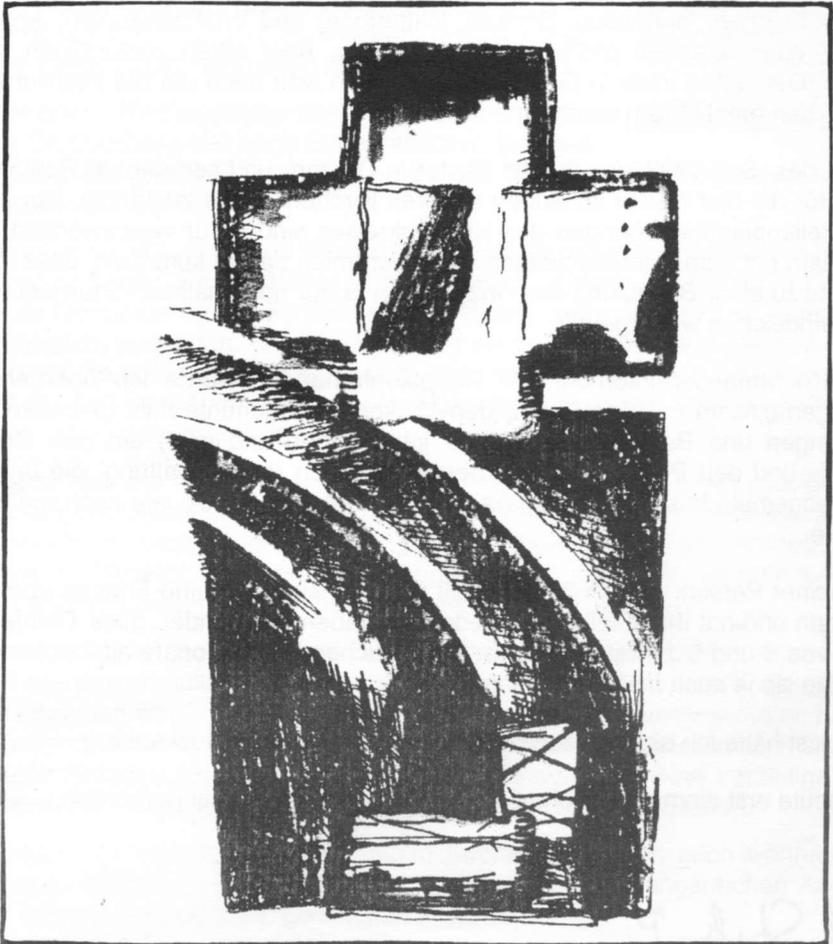


Gemeinde- Brief

03 / 2001

EV. KIRCHENGEMEINDEN WÜLFINGHAUSEN - WITTENBURG



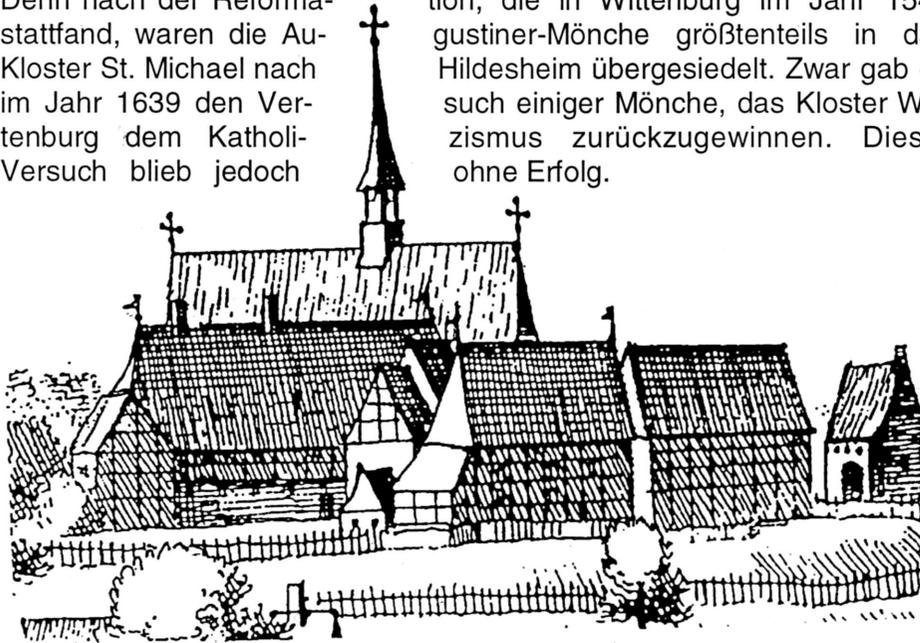
Ewigkeitssonntag
25. November 2001

*Ansichten
Kerian Stück*

Die Wittenburger Kirche

Diese alte Abbildung stammt aus der „Topographie der Herzogtümer Braunschweig und Lüneburg“, die im Jahr 1654 bei den Merianschen Erben in Frankfurt am Main erschienen ist. Es handelt sich hierbei um die einzige bekannte Ansicht, die Wittenburg als Kloster zeigt. Nicht erkennbar ist, in welchem Zustand sich die offensichtlich aus Fachwerk bestehenden Klostergebäude befanden.

Es ist auch nicht bekannt, ob sie zu dieser Zeit noch bewohnt waren. Denn nach der Reformation, die in Wittenburg im Jahr 1543 stattfand, waren die Augustiner-Mönche größtenteils in das Kloster St. Michael nach Hildesheim übersiedelt. Zwar gab es im Jahr 1639 den Versuch einiger Mönche, das Kloster Wittenburg dem Katholizismus zurückzugewinnen. Dieser Versuch blieb jedoch ohne Erfolg.



Wittenborg.

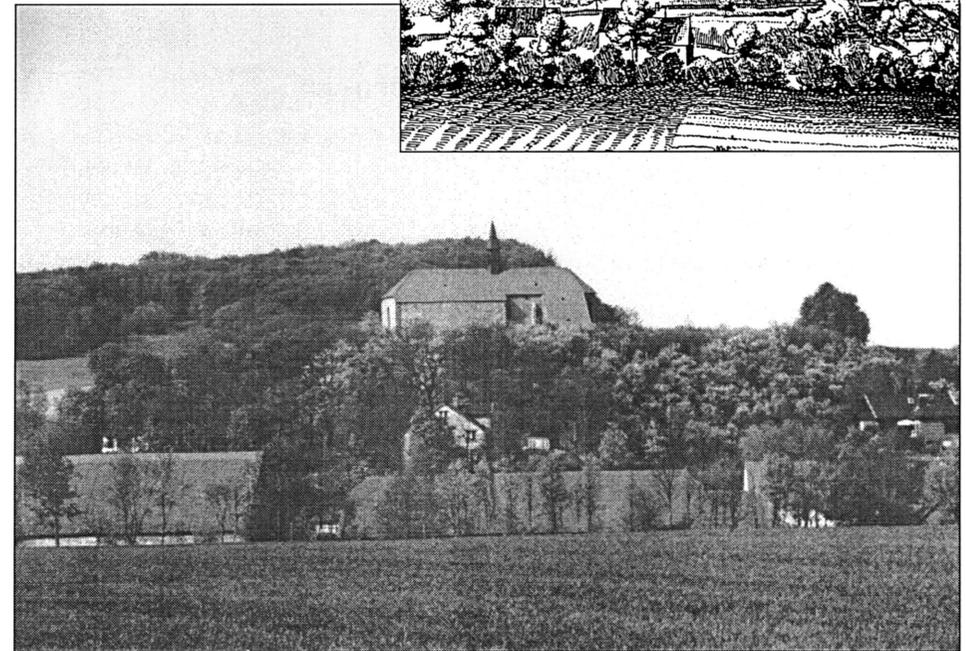
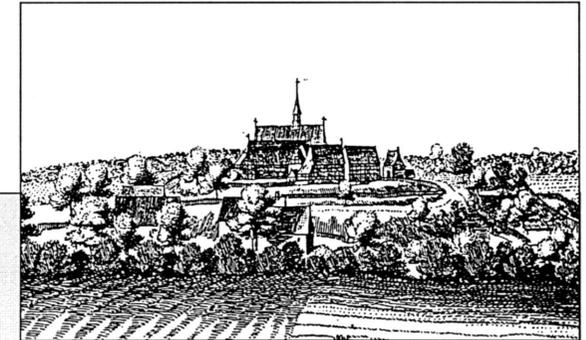
Dieses Fürstl. Calenbergisch Hauß hat ehemals zu der Graffschafft Homburg gehört / jetzo ein Fürstl. Calenbergisch Ampthauß / liget auff einer zimlichen Höhe / dahero es einen lustigen Prospect / insonderheit nacher der Statt Elze wertts allda geben thut.

(Dieses Fürstl. Calenbergisch Hauß hat ehemals zu der Graffschafft Homburg gehört / jetzo ein Fürstl. Calenbergisch Ampthauß / liget auff einer zimlichen Höhe / dahero es einen lustigen Prospect / insonderheit nacher der Statt Elze allda geben thut.)

Die bei Merians Erben erschienene Topographie enthält viele Kupferstich-Ansichten unserer Heimat, so beispielsweise auch der Orte Eldagsen, Wennigsen, Calenberg und auch von unserer Landeshauptstadt Hannover. Die dazugehörigen Beschreibungen der Orte wurden von den fürstlichen Administrationen des damaligen Landesherrn Herzog Georg-Wilhelm abgefasst. Die Zeichnungen vor Ort erstellte der Kupferstecher Conrad Buno, der ab 1650 durch die Teilfürstentümer Lüneburg, Grubenhagen, Wolfenbüttel und Calenberg reiste. Die von ihm erstellten Vorzeichnungen wurden danach in Frankfurt in den Werkstätten Merians auf Kupferplatten gestochen.

Pastor Heinrich Stoffregen erwähnt in seiner Chronik von Wülfighausen und Wittenburg für das Jahr 1741 einen Brand in Wittenburg. Möglicherweise sind hierbei die Klostergebäude abgebrannt.

(Wolfgang Küster)



Ansicht von Wittenburg - 1654 und 2000